

Liebe Freunde und Förderer von "*Estrellas en la calle*",

dank der großzügigen Unterstützung in 2018, für die wir uns auch im Namen der *Fundación „Estrellas en la calle“* ganz herzlich bedanken, konnte nicht nur der benötigte Haushalt der *Fundación* annähernd aufgebracht, sondern auch die Beschäftigung der Mitarbeiter vor Ort in Cochabamba für ein weiteres Jahr gewährleistet werden. Somit kann auch in diesem Jahr diese sehr wichtige Arbeit für und mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen uneingeschränkt fortgeführt werden.

Beginnen wollen wir unseren ersten Rundbrief in 2019 mit aktuellen Informationen zum Grundstückkauf und dem Hausbau für die *Fundación*. Hierzu gibt es Positives zu berichten. So hat die *Fundación* Ende Februar eine Bestätigungsurkunde über die Eigentumsrechte der *Fundación* von der zuständigen Behörde erhalten (Auszug aus Katasteramt). Zwar ist dies noch nicht die offizielle Urkunde, dennoch ein weiterer guter Schritt.



Zu sehen ist das Grundstück und der Bau der Grundstücksmauer („*Einfriedung*“ - ein Zeichen dafür, dass das Grundstück einen Besitzer hat), welcher bereits begonnen hat. Verwendet wurde hierfür Geld vom zurückbezahlten *Anticretico*, das nach Kündigung des Hauses, in dem *Fenix* untergebracht war, frei geworden ist (siehe letzter Rundbrief). Auch wurde bereits mit dem Bau des Wassertanks begonnen.

Erneut möchten wir betonen, dass für den Hausbau ausschließlich zweckgebundene Spenden verwendet werden; alle Spenden, welche auf das Konto von „*Sterne auf den Straßen Boliviens e.V.*“ eingehen, werden wie bisher und auch weiterhin ausschließlich für das Aufbringen des jährlichen Haushalts der *Fundación* verwendet.



Besuch bei der *Fundación*

Weihnachten und *Heilige Drei Könige* sind große Festtage in Bolivien, weshalb der Januar ein großer Ferienmonat ist, in dem die Kinder nicht betreut werden und z.T. bei ihren Eltern zu Hause sind. Auch nutzen viele Mitarbeiter der *Fundación* diesen Monat, um Urlaub zu nehmen.

Während dieser Ferienzeit reiste Wolfgang Eggerer, ein guter Bekannter unseres Vereins und langjähriger Unterstützer, nach Bolivien und besuchte u.a. auch die *Fundación*. Ein Treffen mit den Kindern und Jugendlichen fand aufgrund der Ferien leider nicht statt, dennoch konnte er sich mit einigen Mitarbeitern der *Fundación*, Pater Miguel (einem der Gründungsväter der *Fundación*) und Victor Arellano, dem Leiter der *Fundación*, treffen. Einer der ersten Ausflüge war die Besichtigung des neu erworbenen Grundstücks - Herr Eggerer schildert hierzu seine Eindrücke:

“...Auf dem Grundstück soll ja ein Gebäude errichtet werden, in dem künftig die Kinder und Jugendlichen betreut werden sollen. Das Gelände war früher zur Schweinezucht genutzt worden. Da gibt es nun viel zu tun. Eine Mauer zur Abgrenzung an das Nachbargrundstück muss errichtet werden. Der alte Schweinestall muss abgerissen werden. Außerhalb des Grundstücks liegt an einer Seite ein braches Gelände, das von Jugendlichen der Umgebung als Bolzplatz genutzt wird. Nach Auskunft der Stadtverwaltung ist eine andere Verwendung dieses Grundstückes vorerst nicht vorgesehen.

Beeindruckt von den ersten Eindrücken in Cochabamba hatte ich eine Rundreise zu den Lagunen und dem Salzsee 'Salar de Uyuni' unternommen. Zur sechsköpfigen Reisegruppe gehörte auch ein Pärchen aus La Paz.

In einer Unterhaltung ergab es sich, auch über meine Interessen für Bolivien zu sprechen. Ich war überrascht, dass der Frau (sie ist Juristin), die rund 350 km von Cochabamba entfernt lebt, die Fundación 'Estrellas en la calle' bekannt war.



Im Anschluss an diese beeindruckende Rundreise kehrte ich noch einmal nach Cochabamba zurück um mich mit Victor Arellano und einigen Mitarbeitern der Fundación zu treffen. Unter anderem besuchten wir das Büro der Fundación, in dem die Mitarbeiter selbst arbeiten und ihre internen Besprechungen vornehmen. Ich war sprachlos. So etwas hatte ich nicht erwartet. So beengt und gedrängt wie die Arbeitsbedingungen hier sind - kein Europäer würde unter diesen Bedingungen arbeiten. Wenn ich dagegen die Fotos über die Aktionen mit den Kindern in den Rundbriefen oder auf den Internet-Seiten betrachte, strahlen die für sie genutzten Räume ein freundliches und angenehmes Ambiente aus. Beim Raumbedarf wird sichtbar nicht auf die Mitarbeiter, sondern auf die Kinder geachtet. In dieser Umgebung kann Liebe und Fürsorge für die Kinder am besten wirken. Zum Vergleich habe ich mir in Deutschland die Büros großer Organisationen schildern lassen...

Noch etwas hat mich überrascht und sehr beeindruckt. Die Fundación unterhält keine Heime oder Unterkünfte für Kinder. Wie Victor sagte, die Kinder gehören zur Familie und in die Familie. In dieser Umgebung sollen sie in Liebe, fürsorglich und sicher aufwachsen...

Man spürt, dass bei "Estrellas en la calle" die Kinder und Jugendlichen oberste Priorität haben, was auch einer gewissen Bodenständigkeit entspricht, diese war auch am letzten Abend zu spüren, als ich an einem von den Mitgliedern der Stiftung organisierten Fest nach Quechua-Ritualen teilnehmen konnte.

Nicht nur dieses Fest, sondern auch der gesamte Eindruck meiner Tage bei der Fundación haben mich überzeugt und auch in meiner bisherigen Meinung bestätigt, dass bei der Fundación unsere Spenden an den richtigen Stellen eingesetzt werden und nicht in erster Linie auf das Wohlbefinden der Angestellten geschaut wird, gerne werde ich auch weiterhin die Projekte von "Estrellas en la calle" unterstützen...!"

Die Arbeit geht weiter

Inzwischen ist die Ferienzeit vorbei und die Fundación hat ihre Arbeit wieder aufgenommen, um sich um die etwa 400 Kinder, Jugendlichen und jungen Familien zu kümmern. Sie werden die 14 Gruppen vom Projekt COYERA besuchen, um sie zu motivieren, die Straße hinter sich zu lassen, werden weiterhin ihre Talente wecken, welche die Kinder und Jugendlichen zweifelsohne haben. Sie werden wieder Einzel- und Gruppengespräche mit ihnen führen, auch werden sie diejenigen besuchen und begleiten, die die Straße bereits verlassen haben. Bei FENIX wird man sich weiterhin um die Kinder und Kleinkinder bis zum siebten Lebensjahr kümmern und ihre Mütter miteinbeziehen, aber auch die schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen ab dem siebten Lebensjahr in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung unterstützen.

Auf diese Unterstützung, dem Aufbringen der finanziellen Mittel zum "Funktionieren" der Fundación, werden wir uns auch weiterhin vorrangig konzentrieren. Bezüglich des Hausbaus werden wir gesondert um Unterstützung bei Firmen bitten und haben bereits erste Firmen angeschrieben.

„Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Anfang einer neuen Wirklichkeit“. Ganz nach dem Leitspruch von Friedensreich Hundertwasser bedanken wir uns vielmals bei Ihnen / Euch für die bisherige und hoffentlich auch weitere Unterstützung zugunsten der Straßenkinder von Cochabamba.

Ihre / Eure Vorstandschaft von „Sterne auf den Straßen Boliviens e.V.“

Peter Weber
(1. Vorsitzender)

Julia Girschick
(2. Vorsitzende)

Michael Schwägerl
(Kassier)

Maria Berger
(Schriftführerin)